



Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Kalenderjahr 2014 wünschen wir Ihnen alles Gute!

Die Vorbereitungen für das Sommersemester haben begonnen. Auch für dieses Semester wollen wir wieder ein umfassendes Vorlesungsverzeichnis mit dem Lehrangebot im Bereich Jüdischer Studien anbieten. Wir bitten Sie daher, uns Ihre Lehrveranstaltungen – wenn möglich inklusive Zeiten und Kommentar – zu melden.

Bis 01. März 2014 besteht noch die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an der diesjährigen internationalen Leo Baeck Summer University zu bewerben. Die LBSU findet vom 03. Juli bis 16. August 2014 in Berlin, in den Räumen des ZJS statt. Das Programm richtet sich an fortgeschrittene BA- sowie MA-Studierende und Promovenden aus den USA, Kanada, Europa, Israel, Türkei und Südamerika. In drei Modulen wird das Jüdische Leben in Deutschland vor und nach dem Holocaust erarbeitet und im Rahmen von Exkursionen kontextualisiert. Alle notwendigen Informationen erhalten Sie unter: <http://www.projekte.hu-berlin.de/lbsu>.

In diesem Newsletter finden Sie diesmal zwei Call for Papers, auf die wir bereits an dieser Stelle hinweisen möchten. Im November veranstalten das ZJS in Kooperation mit dem ZfA und der DAAD – Walter Benjamin Gastprofessur einen Workshop zum Thema: Überlebende – Politik und Semantik eines Begriffs. Zudem werden für die Zeitschrift PaRDeS: Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien e.V., Ausgabe 20 (2015), zum Thema: Die Figur Jesu in der Jüdischen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts Beiträge erbeten.

Für den Workshop „Kafka-Lektüren: Hannah Arendt und Walter Benjamin“ besteht noch kurzfristig die Möglichkeit zur Teilnahme. Bitte melden Sie sich in diesem Falle bis spätestens 20.01.2014 unter [info@zentrum-juedische-studien.de](mailto:info@zentrum-juedische-studien.de) an.

Wir würden uns freuen, Sie wieder bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Ihr ZJS-Team

---

## Ringvorlesung

Gemeinsam mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung und dem Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin laden wir Sie zur öffentlichen Ringvorlesung ein.

### **Die vergessenen Vergessenen. Juden als Verlierer der Moderne**

Donnerstag, 18:30-20:00 Uhr, Hörsaal 208 der Humboldt-Universität zu Berlin,  
Dorotheenstr. 26, 10117 Berlin

23.01.2014 - Stefanie Fischer

### **Vergessene aber keine Verlierer: Jüdische Viehhändler zu Beginn des 20. Jahrhunderts**

Bitte beachten Sie, dass die Ringvorlesung am 06.02. entfällt. Der Vortrag von Frau Fischer findet bereits wie angegeben am 23.01.2014 statt.

Informationen zu den aktuellen Vorträgen entnehmen Sie bitte der Website.

---

## Veranstaltungen

In den kommenden Wochen können wir wieder eine Reihe interessanter Angebote präsentieren, zu denen wir Sie herzlich einladen.

30.01.2014 – Buchpräsentation: Irit Dekel

### **Mediation at the Holocaust Memorial in Berlin**

Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Zeit: 18:30-20:00 Uhr

30.01.2014 – Vortrag: Ronald S. Lauder

### **The Debate on Nazi Looted Art in Germany – How to proceed?**

Vortragsreihe: Fragen der Zeit – Zeitfragen

Veranstalter: Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien und Stiftung  
Topographie des Terrors

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors  
Niederkirchnerstr. 8  
10963 Berlin

Zeit: 19:00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 27.01.2014 unter: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) oder  
telefonisch unter: 030 7 25 45 09 - 0

11.02.2014 – Vortrag: Dr. Marija Vulesica

### **Juden und Jugoslawen: Unter Brüdern und Mördern (1879–1945)**

Vortragsreihe: Antisemitismus in Europa

Veranstalter: Stiftung Topographie des Terrors und Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Ort: Dokumentationszentrum Topographie des Terrors  
Niederkirchnerstr. 8  
10963 Berlin

Zeit: 19:00 Uhr

Eintritt: frei

15.02.2014 – Szenisches Kolloquium: Dr. Hannah Lotte Lund u.a.

**Über die Kennzeichen des Judentums. Die Deutsche Tischgesellschaft 1811/12**  
mit Anna-Dorothea Ludewig, Sebastian Panwitz, Annette Handke, Detlef Kannapin

Ort: Burg Beeskow, Bildungs-, Kultur- und Musikschulzentrum des Landkreises Oder-Spree  
Frankfurter Straße 23  
15848 Beeskow

Zeit: 16:00 Uhr

<https://www.beeskow.de/veranstaltungen/veranstaltung.php?id=1520916>

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte unserer oder der angegebenen Website.

---

## Colloquium

Das Colloquium des ZJS wird bis zum Ende der Vorlesungszeit fortgeführt. Es findet wie gewohnt donnerstags von 16-18 Uhr c.t. in den Räumen des ZJS statt.

23.01.2014 – Dr. Werner Treß (ZJS)

**Akademischer Antisemitismus und Jüdische Wissenschaft.** Die Kontroverse um die Judenfeindlichen Schriften von Friedrich Rühs, Jakob Friedrich Fries und die Entstehung der Wissenschaft des Judentums 1816-1824

Die Gründung des „Vereins für Cultur und Wissenschaft der Juden“ erfolgte im Herbst 1919 kurz nachdem mit den „Hep-Hep-Unruhen“ in zahlreichen deutschen Städten ein judenfeindliches Pogrom um sich gegriffen hatte. Nicht durch Zufall trug der Verein zunächst den Namen „Verein zur Verbesserung des Zustandes der Juden im deutschen Bundesstaate“. Einige seiner Gründungsmitglieder, darunter Leopold Zunz, Eduard Gans und Isaak Markus Jost, hatten sich bereits drei Jahre zuvor zu einem „Wissenschaftszirkel“ zusammengefunden, in dem ausschließlich jüdische Gelehrte wichtige Grundlagen zu einer gemeinsamen, sich als jüdisch verstehenden Praxis selbstorganisierten Forschens gelegt hatten. Auch die Gründung dieses „Wissenschaftszirkels“ im Jahr 1816 erfolgte vor dem Hintergrund einer drohenden Eskalation judenfeindlicher Stimmungen insbesondere im akademischen Raum. Im selben Jahr waren durch die Universitätsprofessoren Friedrich Rühs (Berlin) und Jakob Friedrich Fries (Heidelberg) nämlich zwei äußerst aggressive, judenfeindlichen Pamphlete veröffentlicht worden, deren Verbreitung eine bisher kaum beachtete öffentliche Kontroverse bezüglich der „Ansprüche der Juden auf das deutsche Bürgerrecht“ ausgelöst hatte. Hinzu kam, dass jüdischen Gelehrten die ihnen im Preußischen Emanzipationsedikt von 1812 zugestandenen Rechte auf die Erlangung akademischer Lehrämter von Universitäten weiterhin konsequent verwehrt blieben.

Im Vortrag soll nun dargestellt werden, inwieweit die Herausbildung der „Wissenschaft des Judentums“ im frühen 19. Jahrhundert auch als eine Praxis der Selbstbehauptung gelehrten jüdischen Lebens zu verstehen ist und damit als integrales Bestandteil des Gesamtphänomens der jüdischen Emanzipationsbewegung.

30.01.2014 – Dr. Liliana Ruth Feierstein (Buenos Aires)

**Trauer und (oder) Melancholie:**

Jüdische und katholische Prägungen in der Trauerarbeit über die “Verschwundenen” in Argentinien

Als Einwandererland ist Argentinien von verschiedenen religiösen und kulturellen Traditionen geprägt. Besonders die katholische Kirche hat einen starken Einfluss, gleichzeitig beherbergt das Land auch eine der größten jüdischen Gemeinden weltweit. Elemente aus beiden Religionen sind in de(n) argentinischen Alltagskulturen zu finden.

Diese Traditionen unterscheiden sich u.a. in ihrer Konzeption des Todes bzw. in den Begräbnisritualen sowie in den Formen der Trauerarbeit und der Gedenkpolitiken. Mit den schmerzhaften und schwierigen Herausforderungen, die die Geschichte der "desaparecidos" verursachten, haben verschiedene Personen und Organisationen Strategien und Diskurse entwickelt, um mit dieser offenen Wunde umzugehen. Meine Arbeit versucht, diesen Spuren in den Debatten und Praktiken nachzugehen, nicht nur in ihrem religiösen Inhalt, sondern auch in der immer häufiger verwendeten Inkorporation der Shoah als Deutungshorizont der Toten ohne Grab. Für die argentinische Kultur bewirken sie sowohl Spannung und Konflikte als auch originelle Formen der Erinnerungskulturen und Antworten für eine gemeinsame Zukunft, die der Toten auf verschiedene Weise zu gedenken versucht.

06.02.2014 – Stefan Hanß (FU)

**„turchi, hebrei leuantini, Et altri sudditi turcheschi“. „Türkenfurcht“, Muslime, Juden und Orthodoxe in Venedig (ca. 1570-1575)**

In der Forschung ist zu lesen, dass „Türkenfurcht“ – die Christen und Muslime auf diskursiver Ebene dichotomisch gegenüberstellte – keine Auswirkungen auf Juden in christlichen Territorien der Frühen Neuzeit besaß. Am Beispiel des venezianisch-osmanischen Krieges um Zypern (1570-73) soll veranschaulicht werden, dass sich die „Türkenfurcht“ in Venedig gerade in den Umgangsweisen mit Juden und christlichen Sultansuntertanen brach. Anhand von Flugschriften, Protokollen, Prozessakten, Suppliken und Traktaten werden u.a. Warenkonfiskationen, Ausweisungsdebatten und deren Auswirkungen auf Juden-Diskurse im Heiligen Römischen Reich untersucht. Zugleich bot Lepanto in Venedig lebenden Juden und Orthodoxen neue Möglichkeiten, sich gegenüber der Serenissima zu positionieren.

13.02.2014 – Jascha Nemtsov (ZJS – HfM Weimar)

**Zwischen Goethe und Buchenwald. Der neugegründete Lehrstuhl für Geschichte der Jüdischen Musik in Weimar und seine Aufgaben**

Im Sommersemester 2013 wurde an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar in einer gemeinsamen Berufung mit dem Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam der europaweit erste Lehrstuhl für Geschichte der jüdischen Musik gegründet. Das Phänomen jüdischer Musik ist äußerst vielfältig, es wäre daher unmöglich, es auf eine einfache Formel zu reduzieren. Vielmehr sollte es in seiner ganzen Bandbreite und verschiedenen kulturhistorischen Implikationen erfasst werden. Neben der Vermittlung jüdischer Musikkultur in der Lehre und Forschung, gehört die Ausbildung jüdischer Kantoren zu den Aufgaben des Lehrstuhls.

---

## Tagungen/Workshops

In den nächsten Wochen finden folgende Workshops am ZJS statt, auf die wir Sie gern aufmerksam machen:

24.01.2014

### **Kafka-Lektüren: Hannah Arendt und Walter Benjamin**

Veranstalter: ZJS, Prof. Dr. Irmela von der Lühe  
Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Verbindliche Anmeldung erbeten bis **20.01.2014**.

17.02.2014

### **früher/später: Zeugnisse in temporaler Alterität**

Veranstalter: ZJS, Alina Bothe  
Ort: Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin, Raum 1.01

Verbindliche Anmeldung erbeten bis **01.02.2013**.

<http://www.zentrum-juedische-studien.de/wp-content/uploads/2013/10/Workshop17022014.pdf>

Nähere Informationen finden Sie in den angehängten Flyern und auf unserer Website.

---

## Call for Papers

Gern machen wir Sie an dieser Stelle auf einige aktuelle CfPs aufmerksam:

Workshop: **Überlebende – Politik und Semantik eines Begriffs**, Berlin, 20.-21.11.2014

Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg in Kooperation mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin und der DAAD Walter Benjamin Gastlehrstuhl an der Humboldt-Universität zu Berlin

Organisation: Alina Bothe, Markus Nesselrodt

**Deadline: 01. April 2014**

Deutsch:

<http://www.zentrum-juedische-studien.de/wp-content/uploads/2014/01/CfP-Überlebende-dt2.pdf>

Englisch:

<http://www.zentrum-juedische-studien.de/wp-content/uploads/2014/01/CfP-Survivors-engl2.pdf>

Zeitschrift: **PaRDeS: Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien e.V.**  
Universitätsverlag Potsdam.

Issue 20 (2015): Jesus in the Jewish Culture of the 19th and 20th century

Issue 20 (2015): Die Figur Jesu in Jüdischen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Nathanael Riemer, University of Potsdam, Germany/ Prof. Dr. Avidov Lipsker, University of Bar-Ilan, Israel

**Deadline: 15. Juni 2014**

<http://www.zentrum-juedische-studien.de/wp-content/uploads/2014/01/Final-Call-for-Papers-PaRDeS-20-Dt-Engl.pdf>

Bitte entnehmen Sie alle notwendigen Angaben den Flyern oder unserer Website.

## Publikationen unserer Mitglieder

Jünger, David: King und Prinz, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung,

<http://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/vor-50-jahren-prinz-und-king-12546288.html>

Gefördert durch das



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Informationen unter:

[www.zentrum-juedische-studien.de](http://www.zentrum-juedische-studien.de)  
Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg  
Sophienstr. 22 a  
10178 Berlin

Tel.: 030 / 20 93 – 66 311

Fax.: 030 / 20 93 – 66 325

Mail: [info@zentrum-juedische-studien.de](mailto:info@zentrum-juedische-studien.de)